

Verbands-Zeitung

Denn für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mälzereien und verwandten Betrieben Rohstoffversorgung des Verbandes der Brauerei- und Mälzereiarbeiter und verwandter Berufsgruppen

Verbands-Zeitung, 2.78 Mark, unter Zugabe 2.78 Mark
Einsparungen in die Postgebührenliste

Verleger: u. Verantw. Redakteur: Dr. Fritz, Berlin-Schöneberg
Verwaltung und Expedition: Berlin N. O., Späckerstraße 6
Post-Bezirks-Verwaltung Post-Exped. 6, Berlin S. O. 65

Postamt-Nr. 10000
Einsparungen in die Postgebührenliste
Einsparungen in die Postgebührenliste

Beispielsweise der Getreidepreise und Höchstpreise.

Beizeler der Brauindustrie, der Mälzindustrie und zugehörigen Warenverteilung veröffentlichen. Sie haben Brauerbund am 7. Juni in Berlin, um über die Getreideversorgung der Brauereien im Jahre 1915/16 zu beraten. Nach erfolgtem Bericht des Präsidiums des Deutschen Brauerbundes über die derzeitige Lage der deutschen Brauindustrie, soweit ihre Versorgung mit Getreide und Maltz in Frage kommt, gelangte die Verhandlung zu dem einstimmigen Beschlusse, daß eine Beispielsweise der Getreidepreise notwendig ist und daß Höchstpreise eingeführt werden müssen. Auch die Frage, nach welchen Grundsätzen die Verteilung der Getreide zu erfolgen habe, wurde erörtert. Zur Beratung der weiteren Maßnahmen wurde eine Kommission aus den drei Berufsgruppen eingesetzt, die unter der Leitung des Deutschen Brauerbundes arbeiten wird.

Der Nahrungsmittelwucher.

Allmählich ist die Verteuerung des Nahrungsmittelwuchers auf etwa 36 Proz. gegenüber der Zeit vor dem Kriege gestiegen, während die „Konjunktur“. Denn es betragen im Durchschnitt von Jahr zu Jahr die Kosten für den durchschnittlichen Nahrungsmittelverbrauch einer vierköpfigen Familie, berechnet nach der Nation des Kornpreises, in Mark:

Juli	5,12	
August	5,14	+ 0,02
September	5,14	- 0,00
Oktober	5,09	+ 0,05
November	5,06	+ 0,03
Dezember	5,04	+ 0,02
Januar	5,06	+ 0,02
Februar	5,10	+ 0,04
März	5,10	+ 0,00
April	5,11	+ 0,01

Das nennenswert in den letzten Monaten hervorgetreten, das ist der starke Grad des weiteren Anstieges. Nicht einmal von Juli auf August war die Preisrückbildung so stark wie im Februar, März und April. Man bedenke doch, daß die Verteuerung gegenüber Juli nur um etwa 9 Proz. in der Woche oder 36 Proz. im Monat betragt. Das ist für jeden Tag eine Preissteigerung von etwa 1,20 Proz. allein für die Ernährung.

Es wäre nicht nur an der Zeit, es wäre auch die Möglichkeit gegeben, daß eine Verbilligung einer Reihe wichtiger Lebensmittel eintreten könnte. Sie besteht vor allem an Brot, Mehl, Kartoffeln und Fleisch. Selbst über die Höhe der Kosten der Konsumgüter noch der staatliche Wille hat genug dazu, diese Verbilligung zu erzwingen. Mit Mehl und Getreideausfuhrungen wird aber noch weniger erreicht. Schon etwas weiter würde man kommen können, wenn die Preispolitik über die Vorräte an den ausländischen Märkten genau unterrichtet wäre, weil dann gegen die Interessenten, denen eine weitere Verteuerung zum Vorteil ist, sich Gegenkräfte geltend machen könnten, die sich bei der Unterbindung der gesamten Marktwirtschaft gar nicht entschließen können. Die ganzen Preissteigerungen hätten den heutigen Umfang und die heutige Intensität lange nicht erreicht, wenn die Preispolitik nicht so sehr auf die ausländischen Stellen über die einflussreichen Verhältnisse besser orientiert gewesen wären, als es tatsächlich der Fall gewesen ist.

So die treibenden Kräfte dieser Verteuerung liegen, liegt das Stadium der großen Lagerbestände, wo die Spekulation die zusammengekauften Waren zum Verkauf anbietet. In der Nr. 141 der „Frankfurter Zeitung“ werden in den verschiedenen Jahren beizugegebene Beispiele: 2000 Kilogramm Spezial-Zweckmehl in Roggenmehl, 500 Kilogramm Hühnerfleisch, Salz in Dosen von wenigstens 500 Kilogramm, 500 Kilogramm Milchpulver, eine Tonne Mehl und Mehl, andere 5000 Kilogramm Schmierseife, 2000 Kilogramm Salz-

haltungseife, 20 Waggons weiße Bohnen usw. Folgendes Beispiel ist besonders beachtlich:

- 1000 kg Import billig abgegeben:
- 50 Waggons weiße Speisebohnen,
- 10 Waggons grüne Erbsen,
- 20000 kg gebranntes Kaffee,
- 5000 kg gefalztes Schweinefleisch,
- 5000 kg prima Klotzwart,
- 2 Waggons grüne Schmierseife.

Die Forderungen, Duisburg, Friedrich-Wilhelm-Straße 70a. Bohnen, Erbsen, Kaffee, Salzfleisch, Butter und Schmierseife hat dieser edle Mann zu verkaufen, und wenn er seine zusammengerafften Vorräte zu Kriegswertpreisen an seine lieben Mitbürger verkauft hat, kann er seine 2000 bis 100000 Mk. verdient haben. Das heißt ein Geschäft!

Sie sehen, in das nur die Blätter aus einer Nummer der „Frankfurter Zeitung“. Viele große Handelszeitungen bringen täglich Hunderte solcher Angebote und man kann ersehen, welche Vorräte in den Lagerhäusern der Spekulation aufgebraucht liegen — während der große Teil des deutschen Volkes bitteren Mangel leidet!

Die meisten dieser Profitjäger scheuen sich, ihren Namen unter die Angebote zu setzen. Der Bedarf hat, der muß erst bei Rudolf Kohn unter Schutz ausfragen, wie seine Firma heißt, die es verstanden hat, solche Vorräte an Nahrungsmitteln zu verschaffen und nun die Preise diktiert. Schlimmer bei der Schacher mit den wichtigsten Lebensmitteln wie gemeldet als jetzt in dieser Zeit der Not.

Es ist der „Bremer Bürger-Zeitung“ zu danken herauskommen, wenn sie angesichts dieser „Handels-Mannern“ sagt:

Man kann sich ja wohl keinen schlimmeren Feind Deutschlands denken als dieses Spekulantentum, das sich auf Kosten des Kriegszustandes goldene Berge baut. Man werden die Regierungen diesem unheimlichen Raub zu Leibe gehen?

Die Konsumvereine während des Krieges.

Sie für die Gewerkschaften, so magte auch für die Konsumvereine die Kriegszeit ohne weiteres als trübste Zeit, als Zeit unübersehbarer und unübersehbarer Gefahren, betrachtet werden. Erhebliche Werte, Gemeingüter zahlreicher Beschäftigter, und in ihnen festgelegt, deren Vermittlung unter Umständen drohte. Tugendweiche Erfahrungen fanden nicht zu Gebote, in den Kriegsjahren 1906 und 1907/1 waren die Konsumvereine noch meistens in unbedeutende Schritte, doch ihr damaliges Schicksal für die Verteilung der Vorräte unter einem modernen Weltkriege keinerlei unangehörige Bedeutung haben konnte. Man stand vor einem dunklen Raum und Ungewissen für den Fall, daß der Friede geschlossen wurde. Die Meinung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine hatte freilich nicht unterzogen, wie ein anderer gewöhnliche Möglichkeiten, so auch auf die eines Krieges kammend fragten. Noch im vorigen Jahre beschäftigten sich die Logen der Unterverbände wie des Generalrats und der Gewerkschaftsräte mit einer Reihe möglicher Katastrophen, die jetzt noch waiders dem Zweck dienen, die Grundlagen der Vereine gegen alle nicht vorzunehmenden Zustände zu sichern, und in der Vergangenheit die diesen Ermahnungen gegeben wurde, fiel auch das Wort Krieg, ohne daß jemand allerdings ahnte, wie nahe das Jenseitige stand.

Dies somit auch der Krieg die Konsumvereine überraschend, so fand er sie doch nicht unvorbereitet. Ihr ganzes Geschäftsgeschäft war eben auch auf diese Möglichkeit zugeschnitten. In diesem Geschäftsbereich alle Fälle lag ein Stück des Reichs der Konsumvereinsvereine, die, so sehr sie dem augenblicklichen Bedürfnis ihrer Angehörigen dienen, doch stets bewusst und grundlegend auch weitere Ziele verfolgen und über das Heute hinaus Vorkarbeit für künftige Generationen zu leisten bemüht sind. Noch weit mehr aber trat ihr Beize und damit ihre Bedeutung gegenüber den Organen der Privatwirtschaft, dem per-

sonlichen Gewinnbedürfnis dienenden Warenverteilung bei und nach Kriegsausbruch in die Erscheinung.

Zu den bemerkenswertesten Maßnahmen der jüngst verfloffenen Zeit auf wirtschaftlichem Gebiete gehören unstreitig die Festlegung von Höchstpreisen und die Beispielsweise von Vorräten.

Das Grundübel der privaten Warenverteilung, das man in der Warenverteilung langsam zu mildern trachtet, die völlige Planlosigkeit, war zu Kriegsbeginn und weiterhin so auffällig und lästig geworden, daß der Staat zögernd zwar, eingreifen begann. Dazu trat abgesehen vom Staat, der an allen Ecken und Enden sein verächtliches und gemeingefährliches Wesen trieb, der aber auch allseitig als ein Anstoß eben des heute vorherrschenden Systems der auf Gewinn angewiesenen und bedachten privaten Warenverteilung erkannt wurde. Dem Wandel, daß sich die Aufmerksamkeit weiterer Kreise den Konsumvereinen zuwandte, die das genossenschaftliche Prinzip der Gewinn ausschaltenden, den Vorteil gemeinsamen Wachsens den Beteiligten nach gerechten Grundsätzen zuzurechnenden Warenverteilung verfochten. Sie konnten darauf hinweisen, daß ihrerwegen es einer Sachverständigenkommission und sonstiger Gewaltmaßregeln nicht bedürftig hätte. Der wäre wohl auf den jähwärtigen Einfall gekommen, die organisierten Konsumierenden hätten sich ungeduldet in der Kriegszeit die Lebensmittel selbst beschaffen und müßten von hoher Obrigkeit mit hartem Zwang angehalten werden, sich ja nicht selbst zu überfordern? So kam denn vielen Leuten die Besenstängelbarkeit kapitalistischer und genossenschaftlicher Betriebes durch die unheimliche Sprache der Löhnen zum Bewußtsein und führte zu einer recht sehr veränderten öffentlichen Meinung der Konsumvereine, die eben im Urteil der Bevölkerung wie in der Aufhebung der verführten Verbote des Beitritts von Beamten und Staats- und Gemeindearbeitern einen weit jähwärtigen Anstoß fand.

Die gute Meinung, die sich so über die Konsumvereine herausbildete, wurde durch deren Wachen während der Kriegszeit nicht enttäuscht. Das ihres Amtes im Sollertingen sei, fand für sie von ersten Augenblick an fest. Klammhaft haben die Vereine darauf hingearbeitet, die Volksernährung sichern zu helfen und Nahrung zu verschaffen. Sie haben der zentralen Versorgungsanstalt der Reichsregierung gegenüber, indem sie Waren nur in Mengen abgaben, die dem jeweiligen Bedürfnis genügten, sie haben dadurch billigeren Vorräte ihren Mitgliedern für längere Zeit gesichert und auf diese Weise eminent preisgünstiger gewirkt. Die Konsumvereine haben weiter in der gleichen Richtung gewirkt durch ihre großen Eigenproduktionsbetriebe, Bäckereien, Schlachtereien usw. Ihre Großproduktionen haben sie in diesem Streben redlich und erfolgreich unterstützt. Man wolle dabei nicht außer Acht lassen, daß der wirtschaftliche Einbruch der Konsumvereine weit mehr noch in dem zum Ausdruck gelangt, was sie verstanden, als in dem, was sie leisteten. So sie beständig auf die Preise wirkten, falls ihre Segen milder und als dort, wo sie fehlten und die Konsumierten welches den tollkühnsten Preisfestsetzungen überantwortet wurden.

Die Anerkennung für dieses Wirken ist denn auch nicht ausgeblieben. In vielen tausenden Städten waren Mitglieder der Vereine zu, und alle, welche fanden den Weg gleichfalls wieder zum eigenen Geschäft. Nur so war es möglich, daß die riesigen Vorräte, die das Auscheiden von Hunderttausenden konsumtätigen Männern und die veränderte Konsumkraft der Zurückbleibenden reizen mußte, im allgemeinen so einigermaßen wieder ausgeglichen werden konnten. Daraus doch trotz Fehlens jeder Propaganda in den Kriegsjahren des vorigen Jahres den Vereinen des Zentralverbandes 10000 neue Mitglieder bei, während der Krieg nur nur reaktiv 3 Proz. zuzunehmen. Die Eigenproduktion zeigte sogar noch eine bemerkenswerte Steigerung. Auch die Sparkassen der Vereine blickten sich vorzüglich, am Jahresabschluss 1914 war der Einlagenbestand mit 70000000 Mk.

noch um mehr als 4 1/2 Millionen Mark höher als Ende 1913.

In weiteren Verläufe der Dinge haben natürlich auch die Konsumvereine die Folgen des Krieges in ihrer geschäftlichen Tätigkeit spüren müssen.

Die Entmischung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine von 1903 bis 1914 war folgende:

Table with 3 columns: Item, 1903, 1914. Rows include Zahl der angeschlossenen Vereine, Zahl der Mitglieder, Umsatz an eigenen Geschäften, etc.

Die 172888 Mitglieder stellen nur einen Bruchteil davon dar, die ein dringendes Interesse an der Erhaltung ihrer Konsumvereine, an der wirtschaftlichen Fortentwicklung ihres Gemeinwesens haben.

In Verteidigung des Betriebs.

- List of names and addresses: Göttingen, Hildesheim, Hannover, etc. under the heading 'In Verteidigung des Betriebs.'

Wochen von verabschiedeten und im Jahre 1914 gewählten Kollegen.

- List of names and addresses: Hannover, Göttingen, Hildesheim, etc. under the heading 'Wochen von verabschiedeten und im Jahre 1914 gewählten Kollegen.'

Beschaffung künstlicher Gliedmaßen usw. Das Kriegsministerium teilt mit:

Müß sollen erscheinen in den Zeitungen Anzeigen, in denen künstliche Gliedmaßen, Stützapparate für gebrauchsunfähige Glieder, Krücken usw. oder Selbsthilfsmittel zur Beschaffung solcher Gegenstände für unsere Heeresangehörigen erbeten werden.

Bei Verlust der Augen werden künstliche Augen und bei Zahnlücken künstliche Gebisse an Reichsstoffen beschafft.

Sein Interesse an der Familienunterstützung auf der Kriegszeit. In den Verhandlungen der Bundesversammlung des Reichstages...

Seine Unterbrechung der Familienunterstützung auf der Kriegszeit. In den Verhandlungen der Bundesversammlung des Reichstages...

Seine Unterbrechung der Familienunterstützung auf der Kriegszeit. In den Verhandlungen der Bundesversammlung des Reichstages...

Wie lange dauert die Dienstzeit nach dem Kriege?

Ueber die Anrechnung der Dienstzeit während des Krieges sind allerlei unrichtige Anschauungen vorhanden. Wir halten es daher für angebracht, folgende amtliche Aufklärung abzugeben.

Korrespondenzen.

Darmstadt. Das Darmstädter Brauereiwesen zeigt im allgemeinen das gleiche Bild wie in anderen Städten: Die Konzentrierung und Einschränkung der Produktion wird ausgeglichen durch die Einberufung zum Heere.

Dresden. Am Samstag, 5. Juni, sind über 200 Brauereiarbeiter der Felsenkellerbrauerei in den Ausnahmestellung getreten. Die Ursache war, wie am Samstag in einer sehr gut besuchten Versammlung berichtet wurde, die Unterbrechung...

jenere Arbeitsunfähigkeit; die Sache verweigerte jedoch die Auszahlung des Krankengeldes, das für 4 Tage fällig wurde. Sie stellte sich auf den Standpunkt, das K. die ihm gewährte Pflege durch Arbeitslosigkeit verdient habe. Ein anderer Arzt erklärte, das K. wohl allgemein arbeitsfähig zu sein, jedoch bei der Art seines Leidens ungeeignet sei, im Bergbau zu arbeiten.

Gezählung, Rechtsprechung.

Der Streikvermerk im Arbeitszeugnis. Urteil des Landgerichtes Stuttgart vom 6. Juni 1914. Nach § 113 der Reichsgerichtsordnung ist das Arbeitszeugnis auch auf Führung und Leitung des Arbeiters auf beiden Seiten hin anzuwenden. In der Angabe des Grades der Leitung des Arbeiters hat der Arbeitgeber die gleiche Sorgfalt walten lassen, wie ein Urzweig beim Landgericht Stuttgart entschiedener Rechtsprechung zeigt.

Im Falle eines ausgebrochenen Streiks legte der seit 1911 in Diensten des kgl. Landgerichtes Stuttgart A. am 15. April 1914 nach langwieriger Verhandlung die Arbeit wieder auf und verlangte am 16. April ein Zeugnis. Da dieses nicht ausreichte, legte er am 20. April ein weiteres Zeugnis vor, welches er beim Landgericht Stuttgart einlegen ließ. Das Landgericht gab ihm Recht. A. beantragte gegen diese Entscheidung Beschwerde beim Landgericht Stuttgart mit folgender Begründung zurückgewiesen.

Die kaiserliche Anweisung behauptet, daß nach der Meinung der Reichsgerichtlichen Herrschenden Anweisung nicht jeder Streik sein, jede Beteiligung an einem Streik vom Arbeitgeber als ein Zeichen mangelnden Pflichtbewusstseins oder gar moralischer Minderwertigkeit zu werten sei. In der Tat ist die Anweisung nicht darauf abgesehen, die Rechte der Arbeiter zu verletzen, sondern die Rechte der Arbeitgeber zu schützen. In der Tat ist die Anweisung nicht darauf abgesehen, die Rechte der Arbeiter zu verletzen, sondern die Rechte der Arbeitgeber zu schützen. In der Tat ist die Anweisung nicht darauf abgesehen, die Rechte der Arbeiter zu verletzen, sondern die Rechte der Arbeitgeber zu schützen.

Verständliches.

Ein Briefwechsel. Folgende sehr geistreiche, aber unvollständige Texte sind abgeschrieben worden: Ein Briefwechsel zwischen einem Mann und einer Frau. Der Mann schreibt: 'Ich habe gerade aus einem Ansehen, als ich meinte...' Die Frau antwortet: 'Ich habe gerade aus einem Ansehen, als ich meinte...'

Ein Briefwechsel. Folgende sehr geistreiche, aber unvollständige Texte sind abgeschrieben worden: Ein Briefwechsel zwischen einem Mann und einer Frau. Der Mann schreibt: 'Ich habe gerade aus einem Ansehen, als ich meinte...' Die Frau antwortet: 'Ich habe gerade aus einem Ansehen, als ich meinte...'

auf einer Weichschijel eingegraben, vom steigenden Wasser überflutet wurde und darin 24 Stunden zubringen mußte, bis Flutwelle kamen und unter schwersten Opfern und Gefahren ihre Kameraden retteten. Und dann hier dieser Streik!

Kriegsschiffe in früheren Zeiten. Das Römische Reich hat nur während einer kurzen Periode seiner langen Geschichte eine Flotte gebaut, und zwar zu einer Zeit, wo man einer römischen Weltmacht noch nicht die Rede sein konnte. In den Römischen Kriegen stellte sich für Rom die Notwendigkeit heraus, eine Flotte zu bauen. Das Kriegsschiff lehnte sich an die griechischen Vorbilder an: hölzerne Rudererboote. Die Stärke der römischen Seekräfte lag im Entern der feindlichen Schiffe und dann im Nahkampf auf der Entenbrücke und dem feindlichen Schiff selbst, in das man über die Entenbrücke einbrang. Nach der Unterwerfung der Küsten und der Zerschlagung von Karthago gab es ernsthaftere Kontinentalen mit dem Meer für Rom nicht mehr, und die römische Seeflotte verfiel sehr schnell.

Verbandsnachrichten. **Verbandsrat, Revision und Expedienten der Verbandskasse.** Berlin N. 27, Spätkönigs 57, Fernsprecher: Amt 103/104 225. **Siehe Seite 25 der 25. Wochenbeilage.**

Mitteilungen der Hauptverwaltung. **Paul Eißner** Brauer, geb. 16. 7. 1865 in Greiz, Berl.-Nr. 53 154. Bei dem Antritt des Kollegs kam, wird um Mitteilung an den Verbandsrat ersucht.

Beurlaubung und für ungültig erklärte Mitgliedschaften: **Leubwig Bauer,** Brauer, Buchh. 64 165, geb. 12. November 1885 zu Buch, eingetr. 1. Dezember 1911 zu Brauer.

Eingänge der Hauptkasse vom 7. bis 13. Juni 1915. Brauer 8,20; Brauer 27,-; Haberleben 77,90; Erlangen 11,40; Jordan 2,11; Kämpf 5,-; Beyerhagen 6,20; Berlin 5,-; Leipzig 4,80; Döhlert 33,50; Hieskopf - 50; Sabel 10,40; Rehring 5,- M.

Materialien, f. a. b.

Zahlstelle	Stückzahl	Preis	Wert
Brauer	20	200	4000
Brauer	16	—	—
Brauer	—	400	—
Brauer	—	1200	—
Brauer	—	100	—
Brauer	800	—	800
Brauer	—	1000	1000
Brauer	—	300	—
Brauer	10	500	5000
Brauer	20	—	—
Brauer	—	200	—
Brauer	50	—	—

Aus den Bezirken und Zahlstellen.

Nicola. Die Verantwortung in Kölnheim sind bereits eingeleitet. Kollegen, welche in Kölnheim, Jülich, Esch, Ruppelshaus a. d. R., Ellwangen in Arbeit gehen, haben sich in Köln, Unter-Köln, zu bei dem zuständigen Herrn Müller zu melden.

Angaben. Hauptkassier Robert Papp, Oststr. 4c, Brauer Joh. Schreyer, Oberer Hauptkassier H. 51b, Brauer a. B. Infolge Erkrankung des Kollegen Paul übernahm die Ingegnierkollege Willich, Oststr. 12/13. Die Kasseneinträge der Ingegnier des

Schuhmacherverbandes Genosse Koch. Unterstützung durch ausbezahlt Samstag vormittag im Bureau des Schuhmacherverbandes, Gewerkschaftshaus, Zimmer 24. **Kaiserslautern.** Alle Zuschriften an Julius Gaus, Pfundnerstr. 7 (Witzschaff). **Koburg.** Alle Zuschriften an G. Bauer, Gartenstr. 13. **Landshut N.-B.** Vorsitzender Jakob Ostermeier, Schwimmstube 26.

Veranstaltungen. **Sonnabend, den 19. Juni.** **Ausbach.** 8 Uhr: „Drei Könige“. **Gleisdorf.** 8 1/2 Uhr: „Gewerkschaftshaus“. **Fürstentum.** 8 1/2 Uhr: „Volksgarten“. **Grenzen.** 8 1/2 Uhr: „Felsenkeller“. **Güßrau.** 8 Uhr: bei Wicje, Grünerwinkel. **Hadersleben.** 8 1/2 Uhr: „Zur Quelle“. **Lahr.** 8 Uhr: „Zum großen Schoppen“. **Meißen.** 8 1/2 Uhr: „Kronprinz“. **Neustadt a. S.** 8 1/2 Uhr: bei Wünzer, Rathausstr. 11.

Sonntag, den 20. Juni. **Böckum.** 4 Uhr: bei Pröter, Herner Straße 11. **Dertmund.** 3 Uhr: „Gewerkschaftshaus“. **Duisburg.** 3 Uhr: bei Marks, Feldstraße 9. **Eisleben.** 4 Uhr: bei Fessel. **Elshorn.** Vorm. 9 1/2 Uhr: „Vereinslokal“. **Frankenthal.** Vorm. 10 Uhr: „Zum Nachlicht“. **Gera.** 3 Uhr: bei Wicje, Greizer Straße. **Gießen.** 3 Uhr: „Gewerkschaftshaus“. **Wiesbaden.** 4 Uhr: „Goldgrube“, Beckler Straße. **Wien.** 3 Uhr: „Gewerkschaftshaus“. **Merseburg.** 4 Uhr: „Kaiser-Wilhelm-Halle“. **Meißen.** Vorm. 10 1/2 Uhr: bei Kraus, am Markt.

Dienstag, den 22. Juni. **Burg.** 8 1/2 Uhr: „Gewerkschaftshaus“, Oberstr. 43.

Nachruf. Am 8. Juni verstarb unser langjähriges Mitglied **Martin Kaczak.** Wir verlieren in ihm einen treuen Kollegen. Erbe seinem Andenken. **Zahlstelle Cottbus.** **Nachruf.** Am dem Schlaßfelde fiel am 10. November 1914 unser treuer Kollege und Kassierer **Robert Döbrich.** Ein ehrendes Andenken bewahren ihm. **Die Kollegen der Zahlstelle Finsterwalde.** **Nachruf.** Am dem Schlaßfelde fiel unser Kollege, der Brauer **Salentin Faber.** Ein ehrendes Andenken bewahren ihm. **Die Kollegen der Brauerei Jyerloha.** **Nachruf.** Am dem Schlaßfelde fiel nach längerem Leiden unser treuer Kollege, der Brauer **Johann Gotsmann** im Alter von 46 Jahren. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. **Die Kollegen der Zahlstelle Wilschlebenburg.** **Nachruf.** Dem Mitgliedern die betriebl. Nachricht, daß unsere treuen Kollegen **Gustav Ott, Brauer, Jakob Kämmerer, Wälzer, Konrad Hoffmann, Brauer,** auf dem weissen Kriegsschauplatz gefallen sind. Wir werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren. **Zahlstelle Dagersheim.**

Unterem Kollegen Karl Laupis nebst Frau nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zur Silberhochzeit. **Die Kollegen der Zahlstelle Grimma.** Die beste Bezugquelle für wirklich braunbare und echte feine Holzschuhe und Stiefel in den allerneuesten Modellen sowie sämtliche Schuhartikel in Arbeitssachen, Wäsche, Krüge, Leber-Strumpfherstellung. Preisliste gratis. **Joh. Dohm, Kiel, Wischewstraße 12, Spezialgeschäft für Brauereiarzt.**

Stoffe direkt an Private zu Anzügen, Paletots, Hosen. Stets das Beste in praktischer Auswähl; durch enorme Preisermäßigungen große Ersparnisse! - Machen Sie einen Versuch, ich sende Muster sofort kostenlos und ohne Kaufzwang. **Tuchausstellung Emil Hoffmann Dresden 6.** Mitglieder des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter erhalten 10% Rabatt.

Lüchlige, gelernte Brauer u. Küfer finden sofort Beschäftigung. **Bierbrauerei Durlacher Hof U.-G. vorm. Hagen, Mannheim.**

Mehrere Brauburschen sucht sofort bei gutem Lohn und Vergütung der Reiseloosen **Bürgerliches Brauhaus, Bonn.**

Mehrere Vorbereitungen und Brauburschen gegen hohen Lohn bei Freizeitspendung zum sofortigen Eintritt gesucht. **Schlegel-Brauerei U.-G., Bockum.**

einige Brauer gesucht zum sofortigen Eintritt bei gutem Lohn. **Stierl Aktien-Brauerei, Kiel.**

Brauer, Brauerei-Küfer, welche sich gern nach der Schweiß verändern, können zu günstigen Bedingungen sofort nach verschieblichen Braubehelken der Schweiz angestellt werden. **Schweiz, Brauer-Arbeitsnachweis - Vereinshaus „Colosseum“, Zürich. - Haus Niggli, Vermittler.**

Mein „Ideal“ Schuh ist der beste für Brauer mit 2 Schnallen, glatt u. gerippt 5,50 RM, mit Leber belohnt 6,75 RM. Bei 3 Paar franco Inland. Preis gratis. **Heinrich Schäfer, Schuhfabrikant, Genua a. M., Schirmitz 5.**

